

Die 8 wichtigsten Diskussionen zur biblischen Prophetie

Ron Rhodes

*In liebevoller Erinnerung an Tom, Alpha
und Paul – «Ausheimisch von dem Leib
und einheimisch bei dem Herrn».*

2. Korinther 5,8 (Elberfelder 2003)

Die 8 wichtigsten Diskussionen zur biblischen Prophetie

Ron Rhodes



Dank

Nur wenige Bücher sind das Ergebnis der Bemühungen Einzelner. Wie Ihnen jeder Autor berichten kann, bedeuten die meisten Bücher nicht nur für den Verfasser eine Menge Arbeit, sondern auch für zahllose Helfer. Ein Buch wird ebenso von den persönlichen Interaktionen des Autors mit seiner Familie, seinen Freunden und seinen Berufskollegen beeinflusst wie mit den Gläubigen in der Gemeinde, den Lesern, Konferenzteilnehmern und natürlich den vielen Mitarbeitern des Verlagshauses. Je mehr Bücher ich schreibe, umso bewusster wird mir, wie vielen Personen ich in all diesen Bereichen und darüber hinaus zu Dank verpflichtet bin.

Ich möchte jedem danken, der mir in den Sinn kommt, aber der Platz erlaubt es mir nur, ein paar aufzuführen. Meiner Familie bin ich ewig dankbar – meiner Frau Kerri und meinen beiden erwachsenen Kindern David und Kylie. Ich danke dem Verlag Harvest House, dessen Mitarbeiter engagierte und professionell arbeitende Christen sind. Aber mein grösster Dank gilt unserem Herrn Jesus Christus, der selbst Herz und Mittelpunkt der biblischen Prophetie ist. Möge Er in diesem Buch verherrlicht werden!

Die 8 wichtigsten Diskussionen zur biblischen Prophetie

Ron Rhodes

Originally published in English under the title:

The 8 great Debates of Bible Prophecy
Copyright © 2014 by Ron Rhodes
Published by Harvest House Publishers
Eugene, Oregon 97402, USA
www.harvesthousepublishers.com

Copyright deutsche Ausgabe:

Verlag Mitternachtsruf
Ringwiesenstrasse 12a
CH 8600 Dübendorf

Zitierte Bibelübersetzungen:

Bibelzitate folgen, wenn nicht anders bezeichnet,
der Schlachter Version 2000, © 2000 Genfer Bibelgesellschaft (sch).

Ansonsten werden folgende Übersetzungen zitiert:

Walter K. Price, *The Coming Antichrist* (Neptune: Loizeaux Brothers, 1985), S. 145,
Price, *The Coming Antichrist*, S. 146–147.

1. Auflage 2017 (Koproduktion)

Verlag Mitternachtsruf, CH 8600 Dübendorf
www.mitternachtsruf.ch
Bestell-Nr. 180084
ISBN 978-3-85810-411-3

Christliche Verlagsgesellschaft GmbH, DE 35683 Dillenburg
www.cv-dillenburg.de
Bestell-Nr. 271.479
ISBN 978-3-86353-479-0

Übersetzung aus dem Amerikanischen: Martin Plohmann
Umschlag, Satz und Layout: Cicero Studio AG, CH 9442 Berneck, www.cicero-studio.ch
Herstellung: GU-Print AG, CH 6312 Steinhausen
Bildnachweis Titelseite: shutterstock.com: Milosz_G, MaluStudio, Paola Crash, IM_photo,
Webicon, Pasha_Barabanov, Classica2

Inhalt

Einleitung: Über biblische Prophetie diskutieren	11
---	----

Diskussion 1

Sollte Prophetie wörtlich oder allegorisch ausgelegt werden? ...17

Kapitel 1 Die Hermeneutik der biblischen Prophetie: wörtlich oder allegorisch?	19
---	----

Kapitel 2 Bundestheologie kontra Dispensationalismus	29
--	----

Diskussion 2

Werden Israel und die Gemeinde in der biblischen Prophetie voneinander unterschieden? 41

Kapitel 3 Was spricht dafür, dass die Gemeinde Israel ersetzt?	43
---	----

Kapitel 4 Was spricht dafür, dass die Gemeinde und Israel zwei unterschiedliche Einheiten bleiben?	47
---	----

Diskussion 3

Was können wir über die Zeichen der Zeit wissen? 57

- Kapitel 5 Gibt es gegenwärtig Zeichen, die auf die Erfüllung einer biblischen Prophezeiung hinweisen? 59
- Kapitel 6 Sagt die biblische Prophezie etwas über Amerika? ...71
- Kapitel 7 Können wir wissen, wann die in Hesekiel beschriebene Invasion stattfinden wird?85

Diskussion 4

Welche Sicht von der Entrückung ist richtig? 101

- Kapitel 8 Was spricht für den Prätribulationismus? 103
- Kapitel 9 Was spricht für eine Entrückung zur Mitte der Drangsalszeit? 115
- Kapitel 10 Was spricht für den Posttribulationismus? 125
- Kapitel 11 Was spricht für die Sicht, dass die Entrückung gegen Ende der Drangsalszeit vor dem Zorn Gottes stattfindet? 135
- Kapitel 12 Was spricht für die Sicht einer Teilentrückung? 141

Diskussion 5

Wie ist das Buch der Offenbarung zu verstehen?151

- Kapitel 13 Welches Auslegungsmodell ist richtig – Historismus, Idealismus, Präterismus oder Futurismus? 153
- Kapitel 14 In welcher Beziehung steht Daniels 70. Woche mit dem Buch der Offenbarung? 163
- Kapitel 15 Können wir das in der Offenbarung erwähnte Babylon identifizieren?175
- Kapitel 16 Wer sind die 144 000 und welchen Dienst haben sie? 189
- Kapitel 17 Wer sind die zwei Zeugen? 197

Diskussion 6

Wie müssen wir den Antichrist verstehen?	207
Kapitel 18 Wer hält den Antichrist zurück?	209
Kapitel 19 Ist der Antichrist ein Muslim?.....	217
Kapitel 20 Ist der Antichrist ein Jude oder ein Nichtjude?	229
Kapitel 21 Wird der Antichrist getötet werden und wieder auferstehen?	239
Kapitel 22 Was ist das Zeichen des Tieres?	251

Diskussion 7

Welche Sicht vom Tausendjährigen Reich ist richtig?	263
Kapitel 23 Was spricht für den Amillennialismus?	265
Kapitel 24 Was spricht für den Postmillennialismus?	275
Kapitel 25 Was spricht für den Prämillennialismus?	287

Diskussion 8

Ist es in Ordnung, ein Datum für prophetische Ereignisse festzulegen?	299
Kapitel 26 Pro	301
Kapitel 27 Kontra	313

Nachwort:

Miteinander diskutieren, ohne sich zu entzweien	321
Bibliografie	327
Fussnoten	331

Über biblische Prophetie diskutieren

Es lassen sich viele Arten von begeisterten Studenten der biblischen Prophetie finden. In Bezug auf das Tausendjährige Reich gibt es Prämillennialisten, Amillennialisten und Postmillennialisten. Beim Thema Entrückung unterscheidet man zwischen Prätribulationisten, Posttribulationisten und jenen, die glauben, die Entrückung würde zur Mitte der Drangsalszeit stattfinden. Andere Christen halten an der Theorie von der Teilentrückung fest, und noch andere vertreten die Sicht, dass die Entrückung gegen Ende der Drangsalszeit vor dem Zorn Gottes stattfindet. Einige Christen sind Dispensationalisten, während sich andere im Lager der Bundestheologie eingefunden haben. Doch auch im dispensationalistischen Lager haben wir traditionelle Dispensationalisten, revidierte Dispensationalisten und progressive Dispensationalisten. In ähnlicher Weise gibt es unter Bundestheologen solche, die der klassischen bundestheologischen Sicht zustimmen, und andere, die eine modifizierte Sicht vertreten. So verwundert es kaum, dass die feinen Unterschiede in der biblischen Prophetie viele Christen verwirren.

Wir Christen haben unsere eigene Terminologie, und wir lieben es, über unsere verschiedenen prophetischen Ansichten zu diskutieren und manchmal auch zu streiten. Wir müssen ehrlich zugeben, dass wir uns in vielen Fällen gegenseitig mehr unter Druck setzen, als Einsicht zu gewinnen, wenn wir über unsere prophetischen Differenzen diskutieren.

Ich habe dieses Buch geschrieben, um Christen zu helfen, den biblischen Hintergrund dieser unterschiedlichen prophetischen Standpunkte zu verstehen. Ein Buch wie dieses hat eine ganze Reihe von Vorteilen:

- Nachdem Sie es gelesen haben, werden Sie zweifelsohne besser verstehen, warum Sie glauben, was Sie in Bezug auf die biblische Prophetie glauben. Ihre persönlichen Überzeugungen über biblische Prophetie werden gestärkt.
- Sie werden wahrscheinlich die Tatsache zu schätzen wissen, dass jene, die eine andere Position als Sie vertreten, ebenso an die Bibel glauben wie Sie. Sie legen sie nur anders aus.
- In jeder der acht grossen Diskussionen der biblischen Prophetie werde ich Ihnen meinen persönlichen Standpunkt nennen und den Grund dafür angeben. Wenn Sie mir schliesslich zustimmen, wunderbar. Sollten Sie aber nicht einer Meinung mit mir sein, ist das auch in Ordnung. Mir ist es nur wichtig, dass Sie «das Wort der Wahrheit recht» teilen (2. Tim 2,15). Schliesslich richten wir uns nach der Bibel aus, nicht nach einem von Menschen gemachten theologischen System.
- Im Verlauf hoffe ich, dass wir alle freundlich miteinander umgehen, wenn wir uns in gewissen Punkten widersprechen. Vielleicht lernen wir, mehr Einsicht zu gewinnen, als uns gegenseitig unter Druck zu setzen.

Freiheit in nicht entscheidenden Punkten

Ich glaube, die biblische Prophetie ist eine wichtige Komponente auf dem weiten Feld biblischer Studien. Von den 23 210 Versen des Alten Testaments sind 6641 prophetischer Natur. (Das sind etwa 28,5 Prozent.) Und von den 7914 Versen des Neuen Testaments sind 1711 als prophetisch zu betrachten (ca. 21,5 Prozent). Nimmt man das Alte und das Neue Testament zusammen, haben von ihren

31124 Versen 8352 einen prophetischen Inhalt. Das bedeutet, die Prophetie macht 27 Prozent der Bibel aus – mehr als ein Viertel. Das allein sollte uns motivieren, die biblische Prophetie zu studieren und uns eine Meinung zu bilden, und uns bei Unstimmigkeiten stets wie Christen zu benehmen.

Ich schätze es, wie mein verstorbener Kollege Walter Martin damit umging. Er stellte mich in den 1990ern am Christian Research Institute ein. Das Vorstellungsgespräch dauerte mehr als eine Stunde. Wir redeten sowohl über Punkte, in denen wir übereinstimmten (von denen es eine ganze Menge gab) als auch über Bereiche, in denen wir uns uneinig waren. Beim Zeitpunkt der Entrückung waren wir beispielsweise nicht einer Meinung.

Nach dem Vorstellungsgespräch kam Walter hinter seinem Schreibtisch hervor und umarmte mich fest und innig (dafür war er berühmt). Er stellte mich ein, obwohl er die posttribulationistische und ich die prätribulationistische Sicht vertrat. Trotz geringer Differenzen in unseren prophetischen Standpunkten gingen wir in einer Weise miteinander um, die Christus ehrte. In all den grossen Fragen waren wir natürlich einer Meinung – das Wesen Gottes, die Gottheit Christi, das Evangelium des Heils und dergleichen. Gesamt gesehen, waren unsere unterschiedlichen Auffassungen über den Zeitpunkt der Entrückung nur ein relativ kleines Problem.

Walter und ich vertraten seit Langem den alten Grundsatz: «Einigkeit in den wesentlichen Punkten; Freiheit in nicht entscheidenden Punkten; Barmherzigkeit in allen anderen Dingen». An diesen grossartigen Grundsatz sollten wir uns erinnern, wenn wir uns die verschiedenen christlichen Standpunkte der biblischen Prophetie anschauen.

Zum Aufbau des Buches

Dieses Buch beschäftigt sich mit acht grossen Diskussionen der biblischen Prophetie. Jeder Teil dieses Buches konzentriert sich

jeweils auf eine Diskussion und enthält ein paar kurze Kapitel, in denen die verschiedenen Ansichten beschrieben werden, die Christen zu diesem Thema haben.

Ihnen wird auffallen, dass die acht wesentlichen Diskussionsthemen auf 27 Kapitel verteilt sind. Das bedeutet, dass einige Diskussionen eine Reihe von Unterthemen beinhalten. Wie zu erwarten, muss ein Buch mit 27 Kapiteln zwangsläufig inhaltlich selektieren. Kürze ist eine Regel. Aufgrund des begrenzten Platzes skizziere ich viele Dinge nur grob, damit Sie das Gesamtbild erkennen können, ohne von unnötigen Details erschlagen zu werden. Dieses Buch soll präzise und nutzerfreundlich sein und Ihnen hilfreiche Informationen liefern, ohne sich mit langweiligen theologischen Details herumzuschlagen, die besser ins theologische Seminar gehören.

Wenn Sie soweit sind, dann schnallen Sie sich an und kommen mit auf unsere prophetische Reise. Vor uns liegt eine Menge, die es zu erforschen gilt.

Vater, wir bitten dich, dass du uns die Augen unseres Verständnisses öffnest, während wir die wichtigen Themen der biblischen Prophetie studieren. Hilf uns, Klarheit über die verschiedenen Standpunkte zu bekommen, und festige uns in dem Glauben an die Dinge, die wir für richtig halten. Lehre uns, richtig mit dem Wort der Wahrheit umzugehen. Wir bitten dich auch, dass du uns hilfst, Menschen, die andere Ansichten vertreten, in einer Christus ehrenden Weise zu behandeln. Hilf uns zu verstehen, damit wir in den Themen der biblischen Prophetie persönlich zu felsenfesten Standpunkten gelangen und unsere Worte gegenüber Andersdenkenden gleichzeitig Gnade und Barmherzigkeit enthalten. Hilf uns in allem, Herr, einen demütigen und belehrbaren Geist zu bewahren. In Jesu Namen, Amen.

Diskussion 1

Sollte Prophetie wörtlich oder allegorisch ausgelegt werden?

In diesem Abschnitt

Kapitel 1

Die Hermeneutik der biblischen Prophetie:
wörtlich oder allegorisch?

Kapitel 2

Bundestheologie kontra Dispensationalismus

Die Hermeneutik der biblischen Prophetie: wörtlich oder allegorisch?

Sollten prophetische Verse allegorisch oder wörtlich ausgelegt werden? Das ist eine grundlegende Frage. Da von der Antwort offensichtlich die ganze Eschatologie einer Person abhängt, werden wir uns an dieser Stelle mit dieser Frage befassen.

Standpunkt 1: Die Prophetie sollte allegorisch ausgelegt werden

Schon früh in der Geschichte der christlichen Gemeinde (ca. 190 n. Chr.) entstand in Alexandria, Ägypten, eine Schule, die die Prophetie allegorisch auslegte. In dieser Schule wurde die Schrift durchgehend nicht wörtlich ausgelegt. Es wurde nach verborgenen, symbolischen Bedeutungen gesucht. Das Aufkommen dieser allegorischen Auslegungsschule führte zum Aufstieg des Amillennialismus in der frühen Gemeinde. Dieser Sicht zufolge sollte die Prophezeiung in Offenbarung 20 über das Tausendjährige Reich nicht als eine buchstäblich 1000 Jahre dauernde Herrschaft Christi auf Erden ausgelegt werden. Vielmehr bezieht sie sich auf die gegenwärtige geistliche Herrschaft Christi über die Gemeinde, die Er jetzt aus dem Himmel ausübt.

Die grammatisch-historische (wörtliche) Herangehensweise an die Schrift wurde von den Kirchenvätern weitgehend im zweiten und dritten Jahrhundert wieder aufgenommen. Der Prämillennia-

lismus, der auf einer wörtlichen Auslegung der Prophetie basiert und eine wörtliche, 1000 Jahre dauernde Herrschaft Christi auf der Erde vertritt, blieb jedoch auf der Strecke. Vor allem Nordafrika tat sich als Zentrum der alexandrinischen Allegorisierung hervor.¹

Dieses frühe Auftreten der allegorischen Methode hatte einen gewaltigen Einfluss auf nachfolgende Generationen. Der grosse Theologe Augustinus übernahm den Standpunkt, dass die Schrift natürlich und wörtlich ausgelegt werden sollte, mit Ausnahme der Prophetie. Aber auch hinsichtlich der Prophetie war Augustinus inkonsequent. Er akzeptierte ein wörtliches zweites Kommen Christi ebenso wie einen buchstäblichen Himmel und eine Hölle, kam aber zu dem Schluss, dass die Prophezeiungen über ein zukünftiges Tausendjähriges Reich nicht wörtlich erfüllt werden würden. Würde man diese Stellen wörtlich nehmen, glaubte er, müsse man zu der Schlussfolgerung kommen, dass sich die Menschen im Tausendjährigen Reich regelmässig an übermässigen Schlemmereien beteiligen, die er als fleischlich und der Gläubigen nicht würdig ansah. So schloss er, dass die Gemeinde bereits im Tausendjährigen Reich lebte, das Teil des geistlichen Reiches Gottes war. Er glaubte, dass Christus schon jetzt in den Herzen der Christen regiert.

Augustinus' Standpunkt wurde zur vorherrschenden Sicht der römisch-katholischen Kirche. Auch berühmte Reformatoren wie Martin Luther und Johannes Calvin übernahmen diese Sichtweise. Da solch bekannte Theologen in der Kirchengeschichte die Prophezeiungen über das Tausendjährige Reich allegorisch auslegten, haben sich auch heute viele diese Ansichten zu Eigen gemacht. Die allegorische Methode wird von einigen heute nicht nur auf das Tausendjährige Reich angewandt, sondern ebenso auf andere Aspekte der biblischen Prophetie.

Ob Prophetie nun allegorisch oder wörtlich ausgelegt wird, bestimmt die Antwort auf viele Fragen, die mit der biblischen Prophetie zusammenhängen.

- Wird Jesus Christus im Tausendjährigen Reich buchstäblich 1000 Jahre lang auf der Erde herrschen, oder bezieht es sich auf Seine gegenwärtige geistliche Herrschaft aus dem Himmel?
- Werden die Bundesverheissungen, die Israel im Alten Testament empfing (im abrahamitischen und davidtischen Bund), wörtlich an Israel erfüllt werden, oder werden sie geistlich und allegorisch in der Gemeinde erfüllt?
- Sind die verschiedenen Gerichte in der prophetischen Schrift (wie der Richterstuhl Christi für Gläubige, das Gericht über die Nationen nach der Rückkehr Christi und das Gericht über die Ungläubigen vor dem grossen weissen Thron nach dem Tausendjährigen Reich) voneinander getrennt und eigenständig (wovon eine wörtliche Auslegung ausgeht), oder beschreiben diese unterschiedlichen Begriffe ein allgemeines Gericht am Ende des Zeitalters (wie die allegorische Auslegung annimmt)?
- Beschreibt die prophetische Schrift unterschiedliche Auferstehungen (bei der Entrückung, der ersten Auferstehung, der zweiten Auferstehung und dergleichen; dies ist die wörtliche Sichtweise), oder beziehen sich die verschiedenen Begriffe auf eine allgemeine Auferstehung am Ende des Zeitalters (die allegorische Sicht)?

Amillennialisten, die die allegorische Methode anwenden, räumen ein: Eine wörtliche Auslegung der biblischen Prophetie führt tatsächlich zu dem Glauben an verschiedene Gerichte, verschiedene Auferstehungen, eine Erfüllung des abrahamitischen und davidtischen Bundes an Israel und eine buchstäbliche 1000-jährige Herrschaft Christi auf Erden. Der Amillennialist Floyd Hamilton bestätigt beispielsweise: «Wir müssen offen zugeben, dass uns eine wörtliche Auslegung der alttestamentlichen Prophezeiungen eben dieses Bild von einer irdischen Herrschaft des Messias zeichnet, wie Prämillennialisten angeben.»²

Die Wahl der Auslegungsmethode ist offensichtlich von enormer Bedeutung. Daher sollte man dieser Diskussion besondere Aufmerksamkeit zukommen lassen. Im Folgenden möchte ich Ihnen zeigen, was für eine wörtliche Auslegung der Prophetie spricht, was meiner Meinung nach der richtige Ansatz ist.

Standpunkt 2: Die Prophetie sollte wörtlich ausgelegt werden

Der in der Hermeneutik (die Wissenschaft von der Auslegung) verwendete Begriff *wörtlich* (engl. *literal*) stammt von dem Lateinischen *sensus literalis*, was bedeutet, den wörtlichen Sinn eines Textes herauszufinden, im Gegensatz zum nicht wörtlichen oder allegorischen Sinn. Gemeint ist das Verständnis von einem Text, das jede Person mit normaler Intelligenz bekommt, ohne spezielle Schlüssel oder Codes zu verwenden.

Über die wörtliche Herangehensweise an die Schrift kann auch gesagt werden, dass sie auf das normale, alltägliche und allgemein verbreitete Verständnis von Worten zurückgreift. Worte haben die Bedeutung, die sie auch in einem normalen Gespräch haben. Das ist die normale oder einfache Auslegung einer Stelle.

Nachdem ich dies deutlich gemacht habe, möchte ich kurz drei wichtige Einschränkungen ansprechen.

Die wörtliche Methode schliesst Redewendungen nicht aus. Wenn die Bibel von Augen, Armen oder Flügeln Gottes spricht (Ps 34,16; Jes 51,9; Ps 91,4), sollte das nicht wörtlich genommen werden. Gott hat diese physischen Merkmale nicht wirklich – Er ist ein Geist (Joh 4,24). Ebenso wenig kann Er buchstäblich ein materieller Fels sein (Ps 42,10). Allerdings wüssten wir nicht, was *nicht wörtlich* auf Gott zutrifft, wenn wir nicht zuerst wissen, was *wörtlich* für Ihn gilt.

Wüssten wir beispielsweise nicht, dass Gott ein Geist und unendlich ist, wären wir nicht in der Lage zu sagen, dass bestimmte Dinge, die Gott an anderen Stellen der Bibel zugeschrieben werden, nicht

wörtlich zu verstehen sind – wie eine materielle Form und Endlichkeit. Wenn Jesus sagt: «Ich bin der wahre Weinstock» (Joh 15,1), versteht die wörtliche Auslegungsmethode das nicht als eine physische Tatsache. Vielmehr erkennen wir darin eine Redewendung, die uns verrät, dass Gläubige ihr geistliches Leben von Christus haben, unserem geistlichen Weinstock. Es ist wichtig, das zu verstehen, weil die prophetische Endzeitliteratur – wie die Bücher Daniel und die Offenbarung – regen Gebrauch von Redewendungen macht.

Manchmal ist es schwer zu bestimmen, wann eine Stelle wörtlich genommen werden sollte und wann nicht. Bei der Unterscheidung helfen uns gewisse Richtlinien. Kurz gesagt, ein Text sollte im übertragenen Sinne verstanden werden, wenn ...

- er offensichtlich bildlich ist, z. B. als Jesus sagte, Er wäre die Tür (Joh 10,9);
- der Text selbst zum bildlichen Verständnis berechtigt, z. B. als Paulus sagte, er würde die Schrift im bildlichen Sinn auslegen (Gal 4,24); oder
- eine wörtliche Auslegung anderen Wahrheiten in und ausserhalb der Bibel widersprechen würde, z. B. wenn die Bibel von «den vier Enden der Erde» spricht (Offb 7,1).

Der Bibelausleger David Cooper schlägt vor: Wir sollen «jedes Wort bei seiner primären, gewöhnlichen, normalen wörtlichen Bedeutung nehmen, es sei denn der unmittelbare Kontext, prüft man ihn im Licht verwandter Stellen und axiomatischer und grundlegender Wahrheiten, weist deutlich auf etwas anderes hin.»³

Die wörtliche Methode schliesst den Gebrauch von Symbolen nicht aus. Die Bibel ist voller Symbole. Aber jedes Symbol steht sinnbildlich für etwas Buchstäbliches. So enthält das Buch der Offenbarung zum Beispiel viele Symbole, die tatsächliche Dinge repräsentieren. Johannes sagte, die sieben Sterne in der rechten Hand Christi sind die «Engel [Boten] der sieben Gemeinden», und die sieben Leuch-

ter sind die sieben Gemeinden (Offb 1,20). Die Gebete der Heiligen sah er als eine goldene Schale (5,8) und die «Völker und Scharen und Nationen und Sprachen» erschienen wie Wasser (17,15). Somit repräsentiert jedes Symbol etwas Buchstäbliches. Hinweise im Text führen uns oftmals zu der wortwörtlichen Wahrheit hinter einem Symbol – entweder im direkten Kontext oder im weiteren Kontext der ganzen Schrift.

Die wörtliche Methode schliesst den Gebrauch von Gleichnissen nicht aus. Jesus benutzte häufig Gleichnisse, die nicht wörtlich zu verstehen sind. Aber Gleichnisse enthalten stets eine wörtlich zu nehmende Aussage. Jesus wollte, dass Seine Gleichnisse von Menschen, die offen dafür waren, klar verstanden wurden. So legte Er seinen Jüngern die Gleichnisse vom Sämann (Mt 13,3–9) und vom Unkraut (V. 24–30) sorgfältig aus. Dies tat Er nicht nur, um ihre richtige Bedeutung klarzumachen, sondern auch um den Gläubigen zu zeigen, wie sie die anderen Gleichnisse richtig auslegen können. Seine nachfolgenden Gleichnisse legte Christus nicht aus, weil Er von den Gläubigen erwartete, dass sie sich an die von Ihm angewandte Methode halten und die wörtlich zu nehmenden Wahrheiten der Gleichnisse verstehen.

Sechs gute Gründe für den wörtlichen Ansatz

Mir fallen mindestens sechs gute Gründe ein, warum die Schrift, einschliesslich der biblischen Prophetie, wörtlich ausgelegt werden sollte:

1. Eine wörtliche Auslegung ist der normale Ansatz bei allen Sprachen.
2. Wörtlich genommen ergibt der Grossteil der Bibel absolut Sinn.
3. Ein wörtlicher Ansatz berücksichtigt allegorische oder symbolische Bedeutungen, wenn der Kontext sie andeutet, was

- oft in endzeitlichen Büchern wie Daniel und der Offenbarung der Fall ist.
4. Wie bereits erwähnt, sind alle allegorischen oder symbolischen Bedeutungen von der wörtlichen Bedeutung abhängig. Mit anderen Worten, wir wüssten nicht, was *nicht wörtlich* ist, wenn wir nicht zuerst wissen, was *wörtlich* zu nehmen ist.
 5. Nur mittels der wörtlichen Methode können wir unsere eigenen subjektiven Vorstellungen vernünftig und sicher kontrollieren.
 6. Die wörtliche Methode ist der einzige Ansatz, der durchgehend in Übereinstimmung mit dem Wesen der Inspiration steht – der Vorstellung, dass die exakten Worte der Schrift von Gott eingegeben wurden. Im Gegensatz dazu «ist das System der Vergeistlichung der Schrift eine stillschweigende Leugnung der Lehre von der verbalen, uneingeschränkten Inspiration der Schrift».⁴

Der Bibeltext bestätigt den wörtlichen Ansatz

Viele Bibeltexte enthalten eine Reihe von Bestätigungen für die wörtliche Hermeneutik. Zum Beispiel legen spätere biblische Texte frühere wörtlich aus. So wird die Schöpfung in 1. Mose 1–2 von späteren Büchern wörtlich genommen (s. 2. Mo 20,10–11). Das gilt auch für die Erschaffung Adams und Evas (Mt 19,6; 1. Tim 2,13), Adams Sündenfall und sein sich daraus ergebender Tod (Röm 5,12–14), die Flut zur Zeit Noahs (Mt 24,38) sowie die Berichte von Jona (Mt 12,40–42), Mose (1. Kor 10,2–4.11) und zahlloser anderer historischer Personen.

Ausserdem wurden beim ersten Kommen Jesu mehr als 100 Prophезеиungen über den Messias wörtlich erfüllt, dazu gehören u. a.

- Seine Herkunft aus dem Samen der Frau (1. Mo 3,15)
- Seine Abstammung aus der Linie Seths (1. Mo 4,25)

- der Nachkomme Sems (1. Mo 9,26)
- der Nachkomme Abrahams (1. Mo 12,3)
- Seine Herkunft aus dem Stamm Juda (1. Mo 49,10)
- der Sohn Davids (Jer 23,5–6)
- empfangen von einer Jungfrau (Jes 7,14)
- geboren in Bethlehem (Mi 5,1)
- angekündigt als der Messias (Jes 40,3)
- der kommende König (Sach 9,9)
- das Opfer für unsere Sünden (Jes 53)
- das Durchbohren Seiner Seite am Kreuz (Sach 12,10)
- getötet um 33 n. Chr. (Dan 9,24–25)
- auferweckt aus den Toten (Ps 16,10)

Der Theologe Charles C. Ryrie liegt mit seiner Einschätzung goldrichtig:

Bei der Auslegung noch nicht erfüllter Prophezeiungen bilden erfüllte Prophezeiungen das Muster. ... Will man herausfinden, wie Gott Prophezeiungen in der Zukunft erfüllen wird, ist es am logischsten, sich anzusehen, wie er Prophezeiungen in der Vergangenheit erfüllt hat. Wie kann irgendeine Person die wörtliche Erfüllung von unzähligen Prophezeiungen über das zweite Kommen Christi und seine Herrschaft auf der Erde ablehnen, wenn mehr als hundert Prophezeiungen über sein erstes Kommen wörtlich erfüllt wurden?⁵

Daher sollten wir annehmen, dass die Prophezeiungen über die Endzeit ebenso wörtlich erfüllt werden wie die Prophezeiungen über das erste Kommen Christi. Der Theologe Charles Feinberg fasst diesen Punkt so zusammen:

Nehmen wir die Worte Gabriels im ersten Kapitel des Lukas-Evangeliums, wo er die Geburt Christi vorhersagt. Den Worten

des Engels zufolge empfing Maria ihn buchstäblich in ihrem Leib; brachte buchstäblich einen Sohn zur Welt; sein Name war buchstäblich Jesus; er war buchstäblich gross; und er wurde buchstäblich der Sohn des Höchsten genannt. Sollte es nicht ebenso wörtlich erfüllt werden, dass Gott Christus den Thron seines Vaters David geben, er ewiglich über das Haus Jakobs herrschen und sein herrliches Reich kein Ende haben wird?⁶

Bevor ich schliesse, möchte ich kurz noch ein paar andere Beobachtungen hinzufügen. Erstens, wenn der Bibeltext ausdrücklich auf ein Gleichnis (s. Mt 13,3) oder einen bildlichen Sinn (Gal 4,24) hinweist, macht die Schrift dadurch deutlich, dass die normale Bedeutung wörtlich zu verstehen ist. Und durch Seine Auslegung eines Gleichnisses zeigte Jesus, dass Gleichnissen eine wörtliche Bedeutung zugrunde liegt (Mt 13,18–23).

Zweitens, als Jesus jene tadelte, die die Auferstehung nicht wörtlich verstanden, machte Er deutlich, dass die wörtliche Auslegung des Alten Testaments richtig ist (Mt 22,29–32). Wir können sagen, so wie Jesus die Schrift benutzte, ist das einer der überzeugendsten Beweise, dass sie wörtlich ausgelegt werden sollte.

Somit können wir Gottes prophetische Offenbarung am besten verstehen, wenn wir den wörtlichen Ansatz wählen. Nur durch diese Herangehensweise erhalten wir die beabsichtigte Bedeutung des biblischen Verfassers, und nur diese ist die wahre Bedeutung.

Schlussgedanken

Diejenigen, die an einer allegorischen Methode der Bibelauslegung festhalten, kommen zu verschiedenen Bedeutungen ein und derselben Bibelstelle. Letztlich sind sie nicht nur anderer Meinung als die Prämillennialisten (die einen wörtlichen Ansatz bevorzugen), sondern auch untereinander. Damit sollte man bei einer allegorischen Methode natürlich rechnen. Von denen, die eine subjektive

Methodik anwenden, können wir keine objektive Übereinstimmung erwarten.